



SONDERBEILAGE IN DER TIROLER TAGESZEITUNG

# Die Opernwelt blickt gebannt nach Innsbruck

Festwochen-Intendant und Musikforscher Alessandro De Marchi entreißt Mercadantes „Didone“ der Vergessenheit. Regie-Meister Jürgen Flimm inszeniert das packende italienische Operndrama.

Es ist eine Spezialität von Alessandro De Marchi und den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik: Opern, die jahrhundertlang in Archiven schlummern, neu zu entdecken und auf die Bühne zu bringen. Diese musikalische Restaurationsarbeit brachte in den letzten Jahren fantastische Schätze zum Vorschein: Porporas „Il Germanico“, Cestis „Le nozze in sogno“ oder Provenzales „La Stellidaura Vendicante“ entpuppten sich als lohnende Ausgrabungen und sorgten international für Aufsehen und Begeisterung. Nun wagt sich De Marchi ins 19. Musik-Jahrhundert vor – und

die Opernwelt blickt erneut gebannt nach Innsbruck.

## Im Originalklang

Saverio Mercadante, ein Zeitgenosse von Bellini, Rossini und Donizetti, schuf mehr als 60 Opern und war zu Lebzeiten ein äußerst beliebter Komponist. Doch im Gegensatz zu seinen prominenten Kollegen verblasste sein Ruhm zusehends und seine Werke verschwanden von den Spielplänen der Opernhäuser. Zu Unrecht, meint De Marchi, denn „Didone“ enthält all das, was ein romantisches Operndrama auszeichnet: große Gefühle, mitreißende Melodien, pa-

ckende Duette, großartige Finalszenen und einen Männerchor, der das Geschehen kommentiert, wie der Chor in der antiken griechischen Tragödie. Der entscheidende Aspekt für De Marchi ist dabei der Originalklang: „Auch die Opernmusik des frühen 19. Jahrhunderts braucht Ins-

*„Wer, wenn nicht die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, sind der ideale Ort, um solche Opern im Klang und in der Aufführungspraxis ihrer Entstehungszeit aufzuführen.“*

Alessandro De Marchi

Katrin Wundsam, die bereits bei den Salzburger und Brengener Festspielen sowie an den Opernhäusern in Köln, Dresden und Hamburg viel beachtete Erfolge feierte.

## Star-Regisseur in Innsbruck

Während Alessandro De Marchi die Musik akribisch vorbereitet, liegt es an Regie-Meister Jürgen Flimm, das Geschehen auf die Bühne zu bringen. Für den ehemaligen Intendanten der Salzburger Festspiele und der Staatsoper Berlin eine besondere Herausforderung, gibt es ja keine Aufzeichnung der Musik, an der er sich orientieren könnte. Doch Flimm stellt sich mit großer Freude dieser Aufgabe: „Ich erschließe mir die Oper immer erst vom Text her. Daraus entwickle ich ein Handlungsgerüst und daraus wiederum kreiere ich mit dem Bühnenbildner die Umsetzung auf der Bühne. Und wenn wie in unserem Fall keine Aufnahme existiert, dann gehe ich zum Dirigenten und lasse mir die Oper vorspielen.“

## DIDONE

10., 12. und 14.08.,  
Tiroler Landestheater



Star-Regisseur Jürgen Flimm geht mit Elan und Freude an die Inszenierung heran. Foto: Matthias Baus



Bringt erneut eine Rarität auf die Festwochen-Bühne: Intendant Alessandro De Marchi. Foto: Sandra Hastenteufel

trumente in der Originalbauweise der Entstehungszeit der Musik, um wirklich zur Geltung kommen zu können. Der Klang ist feiner, transparenter und bildet die ideale Grundlage für die Sängerinnen und Sänger.“

## Sängerin des Jahres

Für eine erfolgreiche Wiederbelebung des Komponisten Saverio Mercadante soll auch die handverlesene Sängerbesetzung beitragen. Die herausfordernde Partie der Dido übernimmt Viktorija Miškūnaitė, Litauens „Opernsängerin des Jahres“ (mehr dazu auf Seite 2). In die Rolle des Aeneas schlüpft die österreichische Mezzosopranistin

# Die wichtigste Nebensache der Welt



Multitalent: Anna Fusek spielt Violine und Flöte. Foto: Felix Broede

Kaum ist die Fußball-Weltmeisterschaft zu Ende, wird auf Schloss Ambras das Spielfeld zur Konzertbühne, das runde Leder zur Darmsaite und die Nachspielzeit zur Zugabe.

Im Juli und August wird für Tausende Festwochen-Besucher die Musik zur wichtigsten Nebensache der Welt. Den Auftakt machen traditionell die Ambraser Schlosskonzerte, die älteste noch bestehende Konzertreihe für Alte Musik.

## In memoriam

Im Konzert „Windspiele“ (17.7.) wird an den im Vorjahr verstorbenen Instrumentenbauer Rudolf Tutz erin-

tert, dessen Blasinstrumente in aller Welt gespielt werden. Im Spanischen Saal versammeln sich Musiker, die eng mit Tutz zusammenarbeiteten, allen voran Barthold Kuijken und Linde-Brunmayr Tutz, die den Klang seiner Traversflöten weitertragen.

## Innsbruck und Neapel

Im zweiten Schlosskonzert präsentieren Anna Fusek und das Ensemble Kavka phantasievolle Sonaten, die im 17. Jahrhundert an den Höfen von Innsbruck und Neapel erklangen, also am Fuße von „Nordkette und Vesuv“ (24.07.). Die in Prag geborene und in Deutschland aufgewachsene Anna Fusek ist ein Multitalent: Sie spielt

Blockflöte, greift zur Begeisterung des Publikums zwischendurch nach der Violine und gilt als vortreffliche Pianistin. Mit den ersten beiden Instrumenten kann man sie im Spanischen Saal erleben.

## Gefeierte Sopranistin

Ins „Traumland Arkadien“ (31.07.) entführen uns die ungarische Sopranistin Emóke Baráth, die österreichische Harfenistin Margret Köll und der italienische Lautenist Michele Pasotti. Baráth gewann 2012 den Cesti-Gesangswettbewerb und legte in den letzten Jahren eine vielbeachtete Karriere hin. Ihr glockenheller Sopran führte sie an die wichtigsten Opernhäuser und auf die großen

Konzertbühnen von Mailand bis Paris.

## Schatzkammer

Dem „Vivaldi-Fieber“ (07.08.) verfallen sind nicht nur zahlreiche Festwochenbesucher (das Konzert ist seit Wochen ausverkauft), sondern auch die fünf Musiker des Ensembles Armoniosa. Zum Abschluss der Ambraser Schlosskonzerte darf sich das Publikum auf kostbare Concerti aus der Schatzkammer von Antonio Vivaldi freuen. Das Ensemble Armoniosa verbindet die Werke des venezianischen Komponisten mit Musik von Graziani und Platti, die das musikalische Erbe von Vivaldi fortgeführt und weiter verbreitet haben.



International erfolgreich: die Sopranistin Emóke Baráth. Foto: Zsófi Raffai



„Die Innsbrucker Festwochen sind ein wichtiger Impulsgeber für das Musikleben. Das hautnahe Erleben der Neuinterpretationen Alter Musik, die Klangfarben der Originalinstrumente und die Energie der Künstler machen die Veranstaltungen so unvergleichbar reizvoll.“

Dr. Karl Gostner  
Obmann  
Innsbruck Tourismus

**INNS' BRUCK**

„Die Innsbrucker Festwochen locken jedes Jahr rund 25.000 BesucherInnen in unsere Landeshauptstadt. Als langjähriger Partner der Festwochen bringen wir gerne Menschen zusammen, die diese besondere Musik leben und lieben.“

Dr. Johannes Ortner  
Sprecher der  
Raiffeisen-Bankengruppe  
Tirol

**Raiffeisen**

„Die Festwochen haben sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem Highlight im Veranstaltungskalender etabliert. Mit Freude stehen wir dieser großartigen Initiative als verlässlicher Partner zur Seite.“

KommR Ida Wander  
Landesdirektorin der  
Wiener Städtischen  
Versicherung Tirol

**WIENER STÄDTISCHE**  
VIENNA INSURANCE GROUP

„Die Innsbrucker Festwochen spannen Brücken zwischen Kulturen, Epochen und musikalischen Welten. Die IKB freut sich, dieses Erlebnis zu unterstützen. Ein besonderes Anliegen ist uns, wieder Pate vom Schlossfest Ambras zu sein.“

DI Helmuth Müller  
Vorstandsvorsitzender  
der IKB

**IKB**

„Die Innsbrucker Festwochen sind ein Höhepunkt im Kulturkalender der Landeshauptstadt. TIWAG unterstützt diese internationale renommierte Kulturveranstaltung gerne und wünscht allen BesucherInnen beste Unterhaltung.“

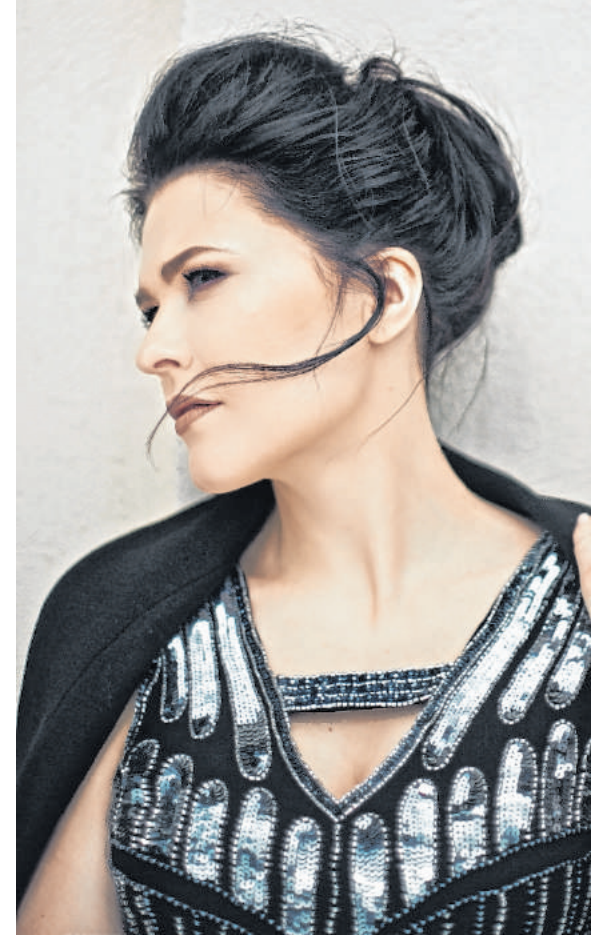
Mag. Dr. Erich Entstrasser  
Vorstandsvorsitzender  
der TIWAG

tiroler  
wasser  
kraft

Für Erfrischung sorgen:

Starkenberger  
KATTUS

MONTES  
das Feinste vom Wasser



Drei junge Sopranistinnen rücken in den Mittelpunkt der Festwochenopern 2018 (v.l.): Francesca Aspromonte als Semele, Sara-Maria Saalmann als Daphne und Viktorija Miškūnaitė als Dido.

Foto: Gianandrea Uggetti, Frank Wartenberg, Monika Penkute

## (Un-)Sterblich verliebt?

Semele, Dafne und Dido: Drei außergewöhnliche Frauenfiguren lieben, leiden und sterben in den diesjährigen Opern der Festwochen.

Wenn sich eine Halbgöttin in einen bereits verheirateten Gott verliebt, sind Komplikationen vorprogrammiert.

### Verhängnisvoller Wunsch

So auch in der Oper „Semele“. Die Titelheldin, Halbgöttin Semele, beeindruckt durch ihre Schönheit sogar den Göttervater Giove. Dieser steigt sogleich in Menschengestalt zu ihr herab und es kommt, wie es kommen musste: Semele verliebt sich prompt in ihn. Ihr sehnsüchtiger Wunsch ist es, Giove in seinem göttlichen Glanz zu sehen. Doch das gleißende Licht hat noch kein irdisches

Wesen überlebt und so stirbt auch Semele. Den Bühnentod stirbt in Innsbruck die Sopranistin Francesca Aspromonte. Die 27-jährige Italienerin zählt zu den gefragtesten Sängerinnen der jungen Barock-Generation.

### SEMELE

25., 26.08.,

Tiroler Landestheater

### Licht und Schatten

Apollo wird von Eros' goldenem Liebespfeil getroffen und verliebt sich darauf unsterblich in Daphne. Doch

es ist nicht alles Gold, was glänzt: Daphne wird von einem Pfeil aus Blei getroffen und kann die Liebe von Apollo nicht erwidern. Da helfen auch die glücklichen Träume nicht, die der Gott des Schlafes ihr einflößt. Diese mythische Welt zwischen Illusion und Wirklichkeit inspirierte die Regisseurin Alessandro Premoli dazu, ein Schattentheater im Innenhof der Theologischen Fakultät zu inszenieren. Das Treiben zwischen Licht und Schatten gipfelt in der Verwandlung Daphnes in einen Baum, um den Berührungen von Apollo zu entfliehen. In der Rolle der

Daphne ist Sara-Maria Saalmann, Finalistin des letztjährigen Cesti-Wettbewerbs, zu erleben.

### APOLLO E DAFNE

20., 22., 23.08.,

Theologische Fakultät, Innenhof

### Die verlassene Dido

Eine Königin, die von ihrem Helden zurückgelassen wird und sich darauf in den Tod stürzt? Als „etwas übertrieben“ bezeichnet Jürgen Flimm Didos Reaktion. Doch das Drama wäre kein Drama, würde am Ende nicht alles

in Flammen aufgehen. Die Königin von Karthago verkörpert in Innsbruck die litauische Sängerin Viktorija Miškūnaitė, „ein Sopran, der alles können muss“, wie Alessandro De Marchi feststellt. Doch Miškūnaitė scheint gerüstet: Sie überzeugte als Violetta in La Traviata, brillierte als Micaela in Carmen und begeisterte als Mimi in La Bohème. Für ihre Auftritte wurde die Sopranistin 2015 als „Opernsängerin des Jahres“ ausgezeichnet.

### DIDO

10., 12., 14.08.,

Tiroler Landestheater

## Auf den musikalischen Pfaden Südamerikas

Im „Open Mind“-Konzert der Festwochen präsentiert Eduardo Egüez mit dem Ensemble La Chimera das bedeutendste Sakralwerk Südamerikas: Misa Criolla.

Unter dem Motto „Open Mind“ setzen sich die Festwochen jedes Jahr über musikalische Grenzen, Hörgewohnheiten und Aufführungspraktiken hinweg. So konnte man bereits Tango mit Alter Musik, Jazz mit Barock und Mariengesänge aus drei Weltreligionen erleben.

Dieses Jahr führt die Entdeckungsreise nach Südamerika, wo der Argentinier Ariel Ramirez in den 1960er-Jahren die „Misa Criolla“ schuf. Die „Kreolische Messe“ verbindet christliche Liturgie mit Rhythmen und Melodien der kreolischen Volksmusik. Mit diesem Werk wollte Ramirez ein religiöses Werk schaffen, das „die Hoffnung der Menschheit auf eine bessere Welt“ ausdrücken sollte. 1964 wurde die Messe zum ersten Mal öffentlich aufgeführt, inzwischen zählt die

„Misa Criolla“ zu den bedeutendsten Werken für Sakralmusik, nicht nur in Südamerika. Zum Erfolg trugen freilich auch CD-Aufnahmen mit prominenten Namen, wie José Carreras oder Mercedes Sosa, bei.

Im 17. und 18. Jahrhundert errichteten europäische Jesuiten Siedlungen für die indigene Bevölkerung in Argentinien, Brasilien, Uruguay, Paraguay, bis nach Bolivien. Zu dieser Zeit vermischte sich christliche Sakralmusik mit Volksmusik des südamerikanischen Kontinents. Diese besonderen Werke greifen Eduardo Egüez und das Ensemble La Chimera nun auf und stellen sie der „Misa Criolla“ gegenüber.

### MISA CRIOLLA

13.08.

Jesuitenkirche Innsbruck



Luis Rigou, Bárbara Kusa und Eduardo Egüez (v.l.) bringen mit dem Ensemble La Chimera und dem Coro Friuli Venezia Giulia südamerikanische Melodien und Rhythmen in die Jesuitenkirche.

Foto: Philippe Matsas



# Klassische Streichquartette, aus Tiroler Holz geschnitzt

Gleich vier Instrumente von Jacobus Stainer sind im Riesensaal zu hören. Das *casalQuartett* spielt auf zwei Geigen, einer Bratsche und einem Violoncello Werke aus dem goldenen Zeitalter des Streichquartetts.

Die Tiroler Wälder sind ein Paradies für Geigenbauer: Das Holz der Fichtenbäume, besonders der Haselfichte, ist besonders gut für die Klangdecke von Streichinstrumenten geeignet – und je weiter oben die Bäume stehen, desto besser. Deshalb ist das Klangholz aus den Tiroler Alpen so begehrt.

Jacobus Stainer wohnte in diesem Paradies. Er klopfte die Fichten aus den Tiroler Wäldern ab, nachdem sie im Winter über den Schnee zu



Geigenbau aus Tiroler Holz: Claudia Unterkofler. Foto: Felix Pirker

Tal gelassen wurden. „Nur das Holz von den im Winter gefällten Bäumen ist für den Geigenbau geeignet“, erzählt die Tiroler Geigenbauerin Claudia Unterkofler, die im Innsbrucker Saggen ihre Werkstatt hat.

## Stainer-Geigen als Klangideal

Jacobus Stainer wurde vor 400 Jahren in Absam geboren. Als junger Mann brach er nach Norditalien auf, um sich in der hohen Schule des Geigenbaus noch weiterzubilden.

Zurückgekehrt nach Tirol, baute Stainer ganz besondere Geigen, Bratschen, Gamben und Violoncelli. Der bedeutendste Geigenbauer außerhalb Italiens belieferte mit seinen Instrumenten die exquisite besetzte Innsbrucker Hofkapelle und Musiker aus vieler Herren Länder. Stainers Instrumente standen besonders hoch im Kurs und wurden noch bis ins 19. Jahrhundert hinein wesentlich höher gehandelt als etwa Instrumente von italienischen Geigenbauern. Musiker wie Bach und Mozart besaßen Stainer-Instrumente.

Als Mitte des 18. Jahrhunderts die Gattung des Streichquartetts von Joseph Haydn und Luigi Boccherini „erfunden“ wurde, bildeten Stainers



Auf vier kostbaren Instrumenten des berühmten Tiroler Geigenbauers Jacobus Stainer spielt das *casalQuartett* Meisterwerke des Streichquartetts im Riesensaal der Hofburg. Foto: Lutz Jaekel

Instrumente das Klangideal.

## Quartette aus dem goldenen Zeitalter

Exakt dieses Klangideal ist nun bei den Festwochen zu hören, wenn das *casalQuartett* auf vier Stainer-Instrumenten musiziert, die den Musikern als Leihgabe des Musikkollegiums Winterthur zur Verfügung gestellt werden. Das *casalQuartett* spannt den Bogen von vierstimmigen Streicherwerken des Spätbarock über die ersten Quartettmeister F. X.

Richter, Haydn und Richter bis zu Mozart, Beethoven und Schubert: ein beeindruckender Querschnitt durch das klassische Streichquartett, aus Tiroler Holz geschnitzt und im Originalklang.

Die Konzertreise durch das goldene Quartettzeitalter im Riesensaal der Innsbrucker Hofburg beginnt schon um 17 Uhr mit Werken aus der Zeit des Quartett-Aufbruchs. Um 19 Uhr stellen die Musiker des *casalQuartetts* in einem Künstlergespräch die kostbaren Stainer-Instrumente vor,

um sich dann ab 20 Uhr der Blütezeit, dem Zenit und der Revolution des Streichquartetts zu widmen.

**DAS GOLDENE ZEITALTER**  
17.08., Hofburg, Riesensaal

**WIE WIRD EINE GEIGE GEBAUT**  
17., 24.08., Geigenbauwerkstatt Unterkofler

**AUF DEN SPUREN VON JACOBUS STAINER**  
19.08., Geigenbauwerkstatt Unterkofler



Die Barockgeigerin Leila Shayegh und Jörg Halubek an Cembalo und Orgel tauchen in musikalische Mysterien ein. Foto: Susanna Drescher

## Geheimnisse aus der Barockzeit

Barocke Komponisten wussten um die Geheimnisse von Tonarten und Harmonien. Diese werden von der Geigerin Leila Shayegh und Jörg Halubek an Cembalo und Orgel im Spanischen Saal gelüftet.

Jeder Tonart wohnen ein eigener Charakter und eine besondere Stimmung inne. G-Dur etwa ist für „eindringliche und muntere Dinge“ zuständig, wie es in einer Tonartenlehre heißt, f-Moll hingegen von „tiefen Herzensängsten“ durchdrungen. Die großen Barockmeister Heinrich Ignaz Franz Biber und Johann Sebastian Bach wussten genau, welche Ton-

arten zu den Stimmungen ihrer Kompositionen passten.

Leila Shayegh und Jörg Halubek, deren Bach-CD mit den Sonaten für Violine und Cembalo mit dem „Diapason d'Or“ ausgezeichnet wurde, stellen „Mysterien-Sonaten“ des einstigen Salzburger erzbischöflichen Musikers Heinrich Ignaz Franz Biber Sonaten von Bach gegenüber, in denen sich die Harmonien spiegeln. Geheimnisse, die sich mit Worten nicht erklären lassen, werden von der Musik auf magische Weise entschlüsselt.

**MYSTERIEN**  
16.08., Schloss Ambras, Spanischer Saal

## Musik für Gott und seinen Stellvertreter auf Erden

Introitus in Stams: Der vatikanische Ehrendoktor Diego Fasolis und sein weltberühmter Schweizer Chor mit Kompositionen der päpstlichen Kapelle.

Als „wahrhafte Musik aus einer anderen Welt“ wurden Palestrinas Messen und Motetten von dem romantischen Dichter und Musiker E. T. A. Hoffmann bezeichnet – und an der transzendenten Wirkung der Vokalmusik des einstigen päpstlichen Komponisten hat sich bis heute nichts verändert. Einer der bedeutendsten Musiker unserer Zeit in der Wiedererschließung vergangener musikalischer Schätze, Diego Fasolis, wird zur geistlichen Eröffnung der Festwochen in der Stiftskirche Stams eine Messe und Motetten aus Palestrinas unermesslicher Sammlung von Kirchenmusik wieder Klanggestalt annehmen.

Fasolis, der vom damaligen Papst Benedikt XVI. im Vatikan zum Ehrendoktor für seine Verdienste um die Kirchenmusik ausgezeichnet wurde, widmet sich in Stams mit seinem weltweit bewunderten und gefeierten Coro della Radiotelevisione Svizzera Palestrina-Werken, die für liturgische Feiern zu Ehren des heiligen Johannes des Täufers und der Heiligen Jungfrau Maria komponiert wurden.



Sakraler Festwochen-Auftakt: der unermüdete Musikforscher und Dirigent Diego Fasolis. Foto: Diego Fasolis

Giovanni Pierlugi da Palestrina war von Papst Julius III. zum Mitglied der Sixtinischen Kapelle berufen worden und erfreute mit den leuchtenden Harmonien und vielstimmigen Melodien seiner Sakralmusikwerke nicht nur

das päpstliche Ohr, sondern berührt bis auf den heutigen Tag mit seiner klangvollen Spiritualität die Menschen.

**INTROITUS**  
05.08., Stiftskirche Stams

## Musik auf Rädern

Das Ensemble zeitgeist tourt mit Tanzmusik aus der Renaissance durch die Stadt! Am ersten Tag können Passanten auf öffentlichen Plätzen den lebendigen Melodien lauschen und das Tanzbein schwingen. Am zweiten Tag tingelt das Ensemble in einer historischen Tram der IVB durch die Stadt. Zuhören und Mitfahren ist frei! Alle Stationen unter [www.altemusik.at/programm](http://www.altemusik.at/programm)

**CONCERTO MOBILE**  
03., 04.08.



Das Ensemble zeitgeist tourt durch Innsbruck. Foto: Gilmore

## Die große Chance

Über 200 junge Sängerinnen und Sänger haben sich auch dieses Jahr wieder zum internationalen Cesti-Gesangswettbewerb für Barockoper in Innsbruck beworben. Nun müssen sich die Kandidaten der strengen Fachjury stellen. Den Siegern winken Geldpreise und Engagements an renommierten Konzerthäusern. Die Vorrunden im Tiroler Landeskonservatorium (20.–22.08.) sind öffentlich und frei zugänglich. Das Finalekonzert (24.08.) wird auch im Livestream übertragen.

**CESTI-WETTBEWERB**  
22.–24.08.



Die schönsten barocken Stimmen aus dem Vorjahr. Foto: Demetz

## Eine Freundschaft, die sich lohnt!

Feierliche Empfänge, exklusive Probenbesuche, ermäßigte Eintrittskarten und kostenlose Abendprogramme: Als Freund der Festwochen genießen Sie zahlreiche Vorteile. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Nachwuchs: Der Freundeskreis unterstützt den Cesti-Gesangswettbewerb und fördert somit junge, aufstrebende Talente. Alle Vorteile und Infos zur Mitgliedschaft finden Sie unter [www.altemusik.at/freundeskreis](http://www.altemusik.at/freundeskreis)



Dr. Carlo Hasenöhr, Präsident des Freundeskreises. Foto: Egger



## Höhepunkte aus dem Programm

### AMBRASER SCHLOSSKONZERTE

17.07. Windspiele

24.07. Nordkette und Vesuv

31.07. Traumland Arkadien

07.08. Vivaldi-Fieber

Jeweils 20.00 Uhr,  
Spanischer Saal, Schloss Ambras  
Innsbruck

### OPERN

#### Didone

Oper von Saverio Mercadante  
Alessandro De Marchi, Jürgen  
Flimm, Viktorija Miškūnaitė  
10., 12., 14.08.  
Tiroler Landestheater

#### Apollo e Dafne

Oper von Francesco Cavalli  
20., 22., 23.08.  
Theologische Fakultät, Innenhof

#### Semele

Oper von Johann Adolph Hasse  
Halbszenische Aufführung  
25., 26.08.  
Tiroler Landestheater

### KONZERTE

#### Introitus

Diego Fasolis, Coro della Radio-  
televisione Svizzera  
08.08. Stiftskirche Stams

#### Mysterien

Jörg Halubek, Leila Schayegh  
16.08. Schloss Ambras

#### Das goldene Zeitalter

casalQuartett  
17.08. Hofburg

#### David und Goliath

Alessandro De Marchi, Arianna  
Vendittelli, Luigi De Donato  
18.08. Dom zu St. Jakob

#### Venezianisches Finale

Lea Desandre, Ensemble Jupiter  
27.08. Hofburg

## TICKETS

Online: [www.altemusik.at](http://www.altemusik.at)

Hotline: +43 512 53 56 0

Innsbruck Information

Tiroler Landestheater

## Innsbrucker Festwochen der Alten Musik

30. Juni 2018  
Sonderbeilage

Herausgeber und Medieninhaber:  
Schlüsselverlag J. S. Moser GmbH,  
Sonderpublikationen, Leitung:  
Frank Tschoner,  
redaktionelle Betreuung/Layout:  
Isabella Arnold.

Texte: Innsbrucker Festwochen  
der Alten Musik/Elias Kern,  
Rainer Lepuschitz.

Verkauf: [verkauf@tt.com](mailto:verkauf@tt.com)

Anschrift für alle: 6020 Innsbruck,  
Brunecker Straße 3, Postfach 578,  
Telefon 050403 - 1543.



Junge Menschen machen Alte Musik: die Haller Streicherey (l.) und Barockgeiger Johannes Pramsohler (r.).



Fotos: Sarah Peischer, Paul Foster-Williams

# Die Jugend gibt den Ton an

„Bühne frei!“ heißt es für den heimischen Nachwuchs: Die jungen Musiker der Haller Streicherey treffen im „Concerto grosso“ auf das international renommierte Ensemble Diderot.

Johannes Pramsohler, international renommierter Barockgeiger und Leiter des Ensembles Diderot, konnte bereits ein Wochenende lang sein Wissen, Können und seinen Zugang zur Musik mit den jungen Musikern der Haller Streicherey teilen. Ziel: der gemeinsame Auftritt beim „Concerto grosso“ im Rahmen der Innsbrucker Festwochen.

### Nachwuchs für die Alte Musik

Seit vielen Jahren fördert

und bereichert Ursula Wykypiel den Alte-Musik-Nachwuchs an der Musikschule in Hall in Tirol. Unter ihrer Leitung entwickelte sich die Haller Streicherey zu einem hervorragenden Nachwuchsorchester, das regelmäßig Konzerte in ganz Tirol spielt. Die heranwachsenden Musiker stellen eindrucksvoll unter Beweis, dass Alte Musik ganz schön jung sein kann. Das begeistert auch die Betriebsdirektorin der Festwochen, Eva-Maria Sens, die das gemeinsame Konzert mit

dem Ensemble Diderot initiierte: „Unter der Leitung von Ursula Wykypiel entsteht in Tirol ein großartiges Originalklangensemble. Wir können den jungen Musikern

eine international beachtete Bühne bieten und sind uns sicher, dass uns die Haller Streicherey noch viel Freude bereiten wird.“

### Barocke Blüten

Mit dem Ensemble Diderot, unter der Leitung von Johannes Pramsohler, dürfen sich die Haller Musiker jedenfalls auf erstklassigen Rückhalt freuen. Seit seiner Ausbildung zum Barockgeiger in Bozen, London und Paris gehört Pramsohler zu den aufregendsten Musikern

der jüngeren Generation. Inzwischen ist er als Solist, Dirigent und Kammermusiker gleichermaßen gefragt. In Innsbruck wird das Ensemble Diderot mit der Haller Streicherey die barocke Blüte des Violinkonzerts und Concerto grosso zur Entfaltung bringen. Auf dem Programm stehen Werke von Corelli, Händel, Locatelli und Pisendel.

### CONCERTO GROSSO

26.08., 17.00 Uhr,  
Theologische Fakultät,  
Kaiser-Leopold-Saal



Eine Zeitreise in die Renaissance mit Artisten, Musikanten und Gauklern: das Schlossfest Ambras. Foto: Salcher

## Ein Fest für die Familie

Bei den Festwochen können musikbegeisterte Kinder und Jugendliche die Welt der Alten Musik spielerisch entdecken.

Alte Musik ist ein Abenteuer – auch für die jungen und jüngsten Gäste. Ob bei einer Führung „Backstage in der Oper“ (3.8., 4.8.), im Instrumentenworkshop „Wie wird eine Geige gebaut“ (17.8., 24.8.) oder dem Konzert „Die Zeitmaschine“ (20.8., 21.8.) mit Schauspielern und lustigen Musikanten: Bei den Festwochen gibt es allerhand zu erforschen und erleben. Ein Fixpunkt für Familien ist das

Schlossfest Ambras (15.8.), bei dem heuer wieder Gaukler, Artisten, Fahnschwinger und Musiker eine große Renaissance-Sause in den Gärten und Gemäuern von Schloss Ambras steigen lassen. Jung und Alt sind auch bei den gemütlichen Lunchkonzerten im Hofgarten willkommen: Zur Mittagszeit bringen junge, dynamische Ensembles den Pavillon bei freiem Eintritt zum Klingen.

Für die Workshops und Führungen ist eine Anmeldung erforderlich.

WEITERE INFOS IM INTERNET  
[www.altemusik.at/programm](http://www.altemusik.at/programm)



## Wir machen Barockoper jung!

17. Juli – 27. August

-50%

für unter 30-Jährige auf  
alle Festwochen-Tickets

## INNSBRUCKER FESTWOCHEEN DER ALTEN MUSIK

Tickets: +43 512 53 56 0, [www.altemusik.at](http://www.altemusik.at)

